

Ala-Kurs Mauser und Altersbestimmung vom 19./20. September 2014 in Basel

Autorin: Madeleine Beglinger, Rodersdorf

Bereits zum dritten Mal wurde dieser interessante Kurs durchgeführt von dem kompetenten Leiterteam Michael Schaad, Jacques Laesser und Raffael Winkler. Die Wahl des Ortes war kein Zufall: Basels Naturhistorisches Museum hat eine grosse Anzahl Präparate und Vogelbälge anzubieten! Und die Petite Camargue Alsacienne, ein IBA-Gebiet, hat eine Beringungsstation, die jedes Wochenende besetzt ist.

Zuerst wurden uns die "Eckpunkte" zum Verständnis des Themas vorgestellt. Die Mauser (von lat. mutare = wechseln) dient dem Vogel dazu, sein Federkleid zu erneuern und dadurch funktionsfähig zu erhalten (Flugfähigkeit, Schutz vor Kälte u.a.m.). Das Auswechseln des Federkleides bedeutet einen beträchtlichen Energieaufwand. Viele Vögel mausern deshalb zwischen Brut und Zugzeit oder in ihren Winterquartieren im Süden. Bei einer Vollmauser werden alle Federn ersetzt, während bei einer Teilmauser noch Federn stehen gelassen werden. Die vier wichtigsten Mauserstrategien der Singvögel sind:

A) Jung- und Altvögel machen eine Vollmauser nach der Brutzeit. Nach dieser Vollmauser sehen alle Individuen gleich aus, d.h. eine Unterscheidung von verschiedenen Altersklassen ist nach dieser Mauser anhand des Gefieders nicht mehr möglich (Lerchen, Sperlinge, Star, Schwanzmeise, Grauammer, Bartmeise).

B) Diese Vögel mausern, wie A, einmal pro Jahr nach der Brutzeit, aber die Jungvögel machen eine Teil- anstatt Vollmauser. Das bedeutet, dass Jungvögel bis zu ihrer ersten Vollmauser nach mehr als einem Lebensjahr von den adulten unterschieden werden können, weil in ihrem Gefieder neben den in der Teilmauser ersetzten Federn noch solche des Jugendkleides vorhanden sind. Die dadurch entstehende sogenannte Mausergrenze ist kennzeichnend für Vögel im ersten Lebensjahr (die meisten unserer Standvögel und Kurzstreckenzieher, aber auch die Nachtigall).

Bei vielen Vögeln der Gruppe A und B bildet sich im Verlauf des Winters das Prachtkleid ohne Federwechsel. Durch Abnutzung der oft beigen oder grauen Federränder des Schlichtkleids kommen die inneren farbigen Federnteile zum Vorschein, zum Beispiel die rote Brust des Hänflings.

C) Diese Vögel mausern zweimal im Jahr. Im Sommer wird wie Gruppe B gemausert. Im Winter wird aber noch einmal eine Teilmauser durchgeführt. Im Herbst kann man deshalb die Jungvögel von den Adulten anhand der Mausergrenze unterscheiden. Die Altersunterscheidung im Frühling wird durch die zweite Teilmauser erschwert (Pieper, Stelzen, Braun- und Blaukehlchen, Trauerschnäpper, Zilpzalp und viele Grasmücken und Ammern).

D) Diese Vögel, meist Langstreckenzieher, mausern im Sommer nur kurz (Teilmauser), weil sie bald wegziehen. Dafür mausern sie im Winterquartier (Vollmauser). Im Herbst erkennt man Juvenile daran, dass Federn aus dem Jugendkleid vorhanden sind. Eine Mausergrenze haben jedoch sowohl Adulte wie auch Juvenile. Nach der Vollmauser im Winter sind die Altersklassen anhand des Gefieders nicht mehr zu unterscheiden (die meisten Schwalben, viele Rohrsänger und Verwandte, Gartengrasmücke, die meisten Laubsänger, Grauschnäpper, Pirol, viele Würger).

An den ausgestellten Präparaten konnten wir im Anschluss an den Theorieteil das Bestimmen von Art, Alter und Geschlecht praktisch üben.

Am nächsten Morgen besammelten sich die 19 Teilnehmer bei der Petite Camargue. Während wir durch den verwunschenen Auenwald gingen, lichteteten sich die Nebelwolken und die Sonne trat hervor. Sie liess die ungemähten Altgraswiesen goldbraun leuchten und brachte die Abertausenden von feinen Tautröpfchen auf Halm und Spinnennetzen zum Glitzern. Die Beringer der Groupe Ornis hatten für uns eine Reihe von Säcklein mit Fänglingen vorbereitet. Wer es noch nie gemacht hatte, konnte hier lernen, wie man die Vögel aus den Säcklein nimmt: Man reicht hinein, fasst den Hals des Vogels zwischen den gebeugten Zeig- und Mittelfinger, die Füsschen zwischen Ring- und Kleinfinger; so zappelt der Vogel nicht, und man kann mit der freien Hand den Flügel ausziehen und die Federn begutachten. Man bläst die Brustfedern zur Seite und sieht, ob der Vogel Brustfett hat. Man misst die Flügellänge und das Gewicht. Alle Daten werden notiert, der Vogel beringt und wieder freigelassen.

Auch die Netze durften wir besichtigen. Es braucht etwas Übung und Geduld, einen verhedderten Vogel aus den Nylonfäden zu befreien!

Dieser Kurs war hochmotivierend, auch für Neulinge im Fach! Für mich war es etwas Besonderes, einen Vogel so nah anzuschauen, und ihn sogar in der Hand zu spüren. Etwas Wunderbares und Geheimnisvolles geht von diesen Wesen aus. Man empfindet Andacht und auch Begeisterung. Im Namen aller Teilnehmer bedanke ich mich bei den Kursleitern, den Organisatoren und der Groupe Ornis für diesen Anlass und Ruedi und Erna Wüst (www.vogelpraeparation.ch) für das gespendete Znüni!



Abb. Die Mausergrenze zwischen den 6 grossen Decken des Jugendkleids (bräunlich mit beiger Spitze) und den 4 frisch vermauserten grossen Decken (oliv, ohne beige Spitze) verrät das jugendliche Alter dieses Rotkehlchens (Foto: B. Schertenleib).



Abb. Der erfahrene Beringer, Bertrand Scaar, befreit einen Vogel aus dem feinen Netz. (Foto: R. Winkler).



Abb. Beringung eines Eichelhäfers. (Foto: B. Schertenleib)